

Mali: Integrierte Land- und Viehwirtschaft in Gao, Ménaka und Mopti (PAI-GM)

Die Resilienz pastoraler und agro-pastoraler Haushalte in ausgewählten Gebieten der Regionen Gao, Ménaka und Mopti gegenüber sozioökonomischen Krisen ist gestärkt.

Herausforderung

Das Binnenland Mali in der Sahel-Zone zählt zu den ärmsten Staaten der Welt. Die Konflikte in den nördlichen und zentralen Regionen des Landes treffen besonders die ohnehin schon bedürftigsten Haushalte. Armut und Perspektivlosigkeit bestimmen den Alltag der Bevölkerung in diesen entlegenen und schlecht angebundenen ländlichen Gebieten des Landes, die hauptsächlich von Land- und Viehwirtschaft lebt. Frauen und junge Menschen, die sozial, wirtschaftlich und politisch benachteiligt sind, sind davon besonders betroffen. Hinzu kommen immer häufiger auftretende extreme Wetterereignisse, wie z.B. Dürren, unregelmäßige und unvorhersehbare Niederschläge und Überschwemmungen, die durch den Klimawandel verursacht werden. In diesen Gebieten im Norden und Zentrum Malis kommt es ebenfalls immer wieder zu Landnutzungskonflikten zwischen sesshaften Bauern und nomadischen Hirten. All diese Probleme stellen eine enorme Herausforderung für die Bevölkerung der Regionen Gao, Ménaka und Mopti dar und schwächen ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber sozioökonomischen Krisen.

Lösungsansatz

Das Vorhaben zielt auf die kurz- und mittelfristige Stabilisierung und Verbesserung der Lebensgrundlagen (*Livelihoods*) in der Land- und Viehwirtschaft ab. Die zeitlich begrenzte Versorgung der Zielgruppe mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln (z.B. Saatgut, Kleinmaterial, Transportmittel etc.) und Beratung, sowie Unterstützungsmaßnahmen im Bereich der Viehwirtschaft (tierärztliche Dienstleistungen, Verteilung von Lebendziegen, Bereitstellung von Futtermitteln) tragen kurzfristig zur Stärkung der Ernährungssicherheit der Zielgruppe bei. Unkonditionierte Cash Transfers und *Cash-for-Work*-Maßnahmen sollen darüber hinaus die Widerstandsfähigkeit der Zielgruppe verbessern. Diese kurzfristigen Maßnahmen

werden durch den Bau und die Rehabilitierung produktiver und sozialer Infrastruktur ergänzt (Tiefbrunnen, Latrinen, landwirtschaftliche Mehrzweckgebäude, Impfstationen für Vieh, Erosionsschutzmaßnahmen an natürlichen Seen, etc.), um mittelfristig die land- und viehwirtschaftlichen Produktionssysteme zu verbessern. Die gleichzeitige Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Mechanismen zur Konfliktprävention und -bewältigung (insbesondere in Bezug auf natürliche Ressourcen) im Umfeld der neu errichteten oder verbesserten Infrastrukturen reduziert das Konfliktpotenzial zwischen den verschiedenen Nutzergruppen und fördert eine friedliche Nutzung der Ressourcen.

Als Vorhaben der Übergangshilfe arbeitet das PAI-GM zielgruppennah. Bei der Umsetzung vor Ort stützt sich das Projekt auf malische und internationale NGOs, sowie die dezentrierten technischen Dienste der Regionen Gao, Ménaka und Mopti.



| | |
|---------------------------------|--|
| Projektname | Integrierte Land- und Viehwirtschaft in Gao, Ménaka und Mopti (PAI-GM) |
| Auftraggeber | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) |
| Durchführungorganisation | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH |
| Projektgebiet | Gao, Ménaka und Mopti |
| Politischer Träger | Ministerium für Landwirtschaft |
| Gesamtlaufzeit | 01.11.2019 – 30.11.2024 |
| Finanzvolumen | € 17.068 Mio. |



Bild links: Die Veterinärdienste der Region Gao impfen Viehherden, um die Tiergesundheit in der Region zu verbessern ©GIZ

Bild rechts: Repräsentant*innen der unterstützten Bauernkooperativen der Region Mopti nehmen Saatkartoffeln in Empfang, um ihre Produktion zu steigern zu können ©GIZ



Dr. Koffi Emmanuel Noglo
Projektleiter
koffi.noglo@giz.de

Linkes Bild: Frauen der Gemüsekooperative von Socoura (Mopti) nehmen an einer praktischen Demonstration zur Herstellung von Biopestiziden teil @GIZ

Rechtes Bild: Ein von Überschwemmungen betroffener Haushalt in der Region Gao wird mit einem bedingungslosen Geldtransfer unterstützt.

Die Wirkungen in Zahlen ...

- Seit 2020 hat das Vorhaben mehr als **81 Tonnen Leguminosen- und Getreidesaatgut** (Hirse, Sorghum, Bohnen, etc.) in den Regionen Gao, Ménaka und Mopti an **7.285 vulnerable Haushalte** verteilt, um die lokale Nahrungsmittelproduktion zu erhöhen. Somit konnte die Ernährungsunsicherheit von ungefähr **51.000 Personen** gestärkt werden.
- 1.600 Personen**, darunter 332 Frauen, nahmen an *Cash-for-Work*-Maßnahmen teil, um natürliche Ressourcen in Wert zu setzen und zu schützen (z.B. Vertiefung von Teichen, Befestigung von Dünen, Aussaat von Weideland...), wodurch vorübergehende Einkommensquellen für die Teilnehmer geschaffen wurden und somit ca. 46,1 Millionen FCFA (70.000 EUR) direkt in die begünstigten Gemeinden investiert werden konnten.
- Das Vorhaben begleitet und unterstützt **28 Gemüsekooperativen mit mehr als 1.250 Mitgliedern (davon 75% Frauen)**, die eine Gesamtfläche von 40,5 ha in den Regionen Gao und Mopti bewirtschaften. Diese Kooperativen werden mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, Geräten und Ausrüstungen unterstützt und profitieren von einer Praxis-orientierten agrarökologischen Beratung zu guten Anbaupraktiken vor Ort.
- Das Vorhaben unterstützt seit 2020 die **staatlichen Viehimpfkampagnen** der Regionen Gao, Ménaka und Mopti. Durch die Ausstattung der technischen Veterinärendienste dieser Regionen mit Impfstoffen, tierärztlichen Materialien, Transportmitteln und Kühlkettenausrüstung konnten mehr als **2,1 Millionen Rinder** gegen die am häufigsten auftretenden Viehkrankheiten geimpft werden.
- Mehr als **3.500 vulnerable agro-pastorale Haushalte** (schätzungsweise 24.500 Personen) in den Regionen Gao und Ménaka erhielten einen bedingungslosen Bargeldtransfer im Wert von 30.000 - 60.000 FCFA (45 – 91 EUR), um ihnen zu helfen, ihre Grundbedürfnisse zu decken.

... und in Geschichten

Die resilienten Frauen aus dem Dorf Arhabou

Seit 2020 begleitet das Vorhaben die Gemüsekooperative "Naanayé" von 67 Frauen aus dem Dorf Arhabou (Region Gao), die einen Gemüsegarten von 2 Hektar bewirtschaften. Dank einer Reihe von kapazitätsstärkenden Maßnahmen im Bereich der agrarökologischen Gemüseproduktion und -verarbeitung sowie der Ausstattung des Gemüsegartens mit produktiver Infrastruktur haben die Frauen **ihre Produktion in den letzten drei Anbausaisons verdreifacht**. Das Gemüse der Kooperative ist auf dem Markt in Gao für seine Qualität schon gut bekannt. Das verbesserte Einkommen der Gemüseproduzentinnen hat zu ihrer **wirtschaftlichen Unabhängigkeit** und zur **besseren Ernährung ihrer Familien** beigetragen, und wirkt sich positiv auf **den sozialen Zusammenhalt** innerhalb der Kooperative sowie im gesamten Dorf aus. Mariam M., die Vorsitzende von "Naanayé", berichtet:

„Die besseren Einkommen [der Frauen der Kooperative] haben es uns ermöglicht, viele Dinge zu tun: zum Beispiel konnten wir Schulmaterial für unsere Kinder kaufen, wir können unsere Ehemänner finanziell unterstützen, und wir haben genug zu essen ... Wenn eine von uns ein Geldproblem hat, kann sie einen Kredit von der Kooperative aufnehmen. Später zahlt sie [das Darlehen] zurück. Es herrscht eine absolute Solidarität innerhalb der Kooperative.“

Seit dem Bau des Tiefbrunnens [in unserem Gemüsegarten] hat sich alles verändert, denn vorher mussten wir zu Fuß Wasser [aus dem angrenzenden See] für die Bewässerung unseres Gartens holen. Der Brunnen ist ein Segen für unsere Kooperative und das ganze Dorf Arhabou. Früher war es für das Dorf schwierig, Trinkwasser zu finden; jetzt kommt das ganze Dorf zu uns, um Wasser zu holen.“

Das Vorhaben PAI-GM ist ein Projekt der Übergangshilfe des BMZ. Als Instrument der Krisenbewältigung schlägt die Übergangshilfe Brücken von der akuten humanitären Hilfe zur langfristigen Entwicklungszusammenarbeit und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur Friedensförderung. Darüber hinaus ist das PAI-GM an das Cluster für Innovative Landwirtschaft und Ernährungssicherung (AgriSAN) der GIZ Mali angegliedert.

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Autor: Elisabeth Krumm
Layout: GIZ
Stand: 19.03.2024

In Kooperation mit: Ministerium für Landwirtschaft
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Postanschrift der BMZ: BMZ Bonn
Dienstsitz: Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T.: +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T.: +49 (0)30 18 535-0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich.